

Konzert-Termine

Foto: Joanna Bergin



András Schiff ist Solist und Dirigent seiner Cappella Andrea Barca mit Mozarts Klavierkonzerten Nr. 9 und 27 sowie Schuberts Fünfter – Freitag, 29.10., um 20.15 Uhr im Konzerthaus.

Harriet Krijgh (Cello) im C-Dur-Konzert von Haydn mit den Bremer Philharmonikern (Ltg.: Marco Comin); zudem: 5. Sinfonie von Sibelius – Montag/Dienstag, 15./16.11., um 19.30 Uhr im Konzerthaus Glocke.



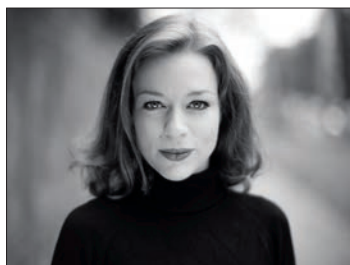
Foto: Felix Broede



Foto: Attila Nagy

Adam Fischer und die Berliner Philharmoniker mit Musik von Haydn und Mozart – Donnerstag bis Samstag, 21.-23.10., um 20/19 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Gerard Collett



Mirella Hagen ist eine der Solistinnen in Telemanns „Orpheus“ mit dem B'Rock Orchestra unter René Jacobs – Montag, 25.10., um 20 Uhr in der Philharmonie.



Foto: Neda Navaei

Julia Hagen (Cello) und Igor Levit (Klavier) eröffnen die Mendelssohn-Festtage mit Cellosonaten von Beethoven und Mendelssohn – Sonntag, 31.10., um 19 Uhr im Mendelssohn-Haus.

Foto: HR Adriane White



Marin Alsop leitet das hr-Sinfonieorchester mit Barbers 1. und Brahms' 2. Sinfonie sowie „In Seven Days“ von Adès (mit Víkingur Ólafsson, Klavier) – Freitag, 15.10., um 20 Uhr in der Alten Oper.



Foto: Kalpesh Lathigra

Ian Bostridge (Tenor), Georgia Jarman (Sopran) und Russell Braun (Bariton) sind die Solisten in Britzens War Requiem mit dem Tonhalle-Orchester (Ltg.: Kent Nagano) – Donnerstag/ Freitag, 7./8.10., um 19.30 Uhr in der Tonhalle.

Foto: Felix Broede



Isabelle Faust ist Solistin im 1. Violinkonzert von Britten, das BR-Symphonieorchester spielt zudem die 1. Sinfonie von Schostakowitsch – Donnerstag/ Freitag, 28./29.10., um 20 Uhr in der Isarphilharmonie.



Foto: FANDEL Foto & Design

Lea Birringer (Geige) spielt mit Danae Dörken (Klavier) Werke von Mozart, Grieg, Sinding und Schumann – Freitag, 5.11., um 19 Uhr in der Stiftskirche Sunnisheim.

Traumklänge und nächtliche
Abgründe: Verklärte Nacht,
Ainsi la Nuit, Night Bridge
quatuor-ebene.de



Brillanter Chopin
in poetischer
Interpretation
beatrice-rana.de



Eine betörende Reise durch Zeit und
Raum mit Werken von Purcell, Fauré,
Poulenc, Dowland und Chansons
philippejaroussky.de
thibautgarcia-guitarist.com



Die Auferstehung
des „Baritenors“:
Michael Spyres
singt Arien aus drei
Jahrhunderten Oper
michaelspyres.com



Solo, Kammermusik
und große Konzerte –
das Cellofestival mit
Gautier Capuçon
gautier-capucon.de



Radio-Termine

Fr, 15.10., hr2-kultur, 20.04 Uhr

Marin Alsop und das hr-Sinfonieorchester mit Barbers 1. und Brahms' 2. Sinfonie – live

So, 17.10., SWR2, 17 Uhr

Abschlusskonzert der Donaueschinger Musiktage 2021 mit SWR Symphonieorchester und Chor, Chorwerk Ruhr und dem IRCAM Paris: „The Red Death“, Oratorium nach Edgar Allan Poe von Francesco Filidei

Sa, 23.10., WDR 3, 20.04 Uhr

Das Finalkonzert des Deutschen Dirigentenpreises 2021 mit dem WDR Sinfonieorchester, dem Gürzenich-Orchester Köln sowie mit Sängern der Kölner Oper – live

Sa, 23.10., BR-Klassik, 20.05 Uhr

Lena Auerbach: „72 Engel. In splendore lucis“; BR-Chor, Franz Vitzthum (Countertenor)

Sa, 23.10., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Mitschnitte von der Jazzahead 2021 u. a. mit dem Quartett Niaque sowie den Gruppen von Tobias Meinhart und Tilo Weber

Fr 29.10., DLF Kultur, 20.03 Uhr

„Matthäus-Passion“ von Johann Theile mit Dorothee Miels, Klaus Mertens, Hamburger Ratsmusik u. a. (Ltg.: Simone Eckert)

Fr, 29.10., WDR 3, 20.04 Uhr

Beethoven: Missa solemnis mit Concerto Köln, Valentina Farcas, Werner Güra u. a. live aus dem Kölner Dom

Fr, 29.10., SWR2, 20.05 Uhr

Das Cuarteto Casals spielt Werke von Haydn („Zigeunermenuett“), Mendelssohn und Bartoks 4. Streichquartett

So, 31.10., SR 2 KulturRadio, 11.04 Uhr

Brahms: 1. Sinfonie; Prokofjew: 3. Klavierkonzert (mit Yeol Eum Son); Deutsche Radio Philharmonie (Ltg.: Pietari Inkinen)

So, 31.10., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Drei fromme Werke im Porträt: „Elias“ von Mendelssohn, Bruckners Neunte und „Litany“ von Pärt

Di, 02.11., DLF, 22.05 Uhr

Das Kantatenwerk Bachs in der Gesamteinspielung mit Nikolaus Harnoncourt – eine wegweisende Großtat

Do, 04.11., DLF, 22.05 Uhr

Historische Aufnahmen mit dem Countertenor James Bowman

Fr, 05.11., BR-Klassik, 20.05 Uhr

BR-Symphonieorchester (Ltg.: F.-X. Roth), Kirill Gerstein (Klavier); Schönberg: Klavierkonzert; Strawinsky: „Le sacre du printemps“ – live

So, 07.11., Bremen Zwei, 22.05 Uhr

Zum 500. Todestag von Josquin Desprez musiziert das Ensemble Weser Renaissance Bremen

Mi, 10.11., SR 2 KulturRadio, 20.04 Uhr

Kammermusik von Haydn, Martinů und B. A. Zimmermann mit T. Henkemeier (Vi), V. Staemmler (Vc) und K. Adomeit (P) – live

So, 14.11., SR 2 KulturRadio, 11.04 Uhr

Ravels „Scheherazade“ (mit Katrin Wundsam) sowie „Don Juan“ und „Tod und Verklärung“ von Strauss mit der Deutschen Radio Philharmonie (Ltg.: Kazuki Yamada)

Sa, 20.11., DLF, 1.05 Uhr

Radionacht Jazz, mit Erinnerungen an Jaco Pastorius und Charlie Watts – am Mikrofon: Karl Lippegauß

TV-Termine

So, 10.10., ZDF, 22.15 Uhr

Konzert-Gala mit der Verleihung der Preise des „Opus Klassik 2021“ aus dem Konzerthaus Berlin

Sa, 16.10., 3sat, 20.15 Uhr

Solisten des Lucerne Festival Orchestra spielen das „Nannerl-Septett“ von Mozart und das Septett op. 20 von Ludwig van Beethoven

So, 24.10., BR, 10.10 Uhr

Dokumentation zum 100. Geburtstag des Los Angeles Philharmonic

So, 24.10., Arte, 17.40 Uhr

Dokumentation über den Cellisten Gautier Capuçon, mit Dvoráks Cellokonzert und dem NDR Elbphilharmonie Orchester

So, 24.10., Arte, 22.40 Uhr

Porträt über den Komponisten Carlo Gesualdo, der viel mehr zu bieten hat, als den Mord an seiner Frau und deren Geliebten

So, 24.10., Arte, 23.35 Uhr

Smetanas Oper um den Tyrannenmörder „Dalibor“ mit Tenor Peter Berger in der Hauptrolle

So, 31.10., Arte, 22.45 Uhr

Donizettis „Lucia di Lammermoor“ mit Irina Lungu, Piotr Beczala aus Zürich in der Regie von Tatjana Gürbaca

So, 07.11., SWR, 9.20 Uhr

Die Brüder Lionel (Cello) und Demian Martin (Klavier) spielen Beethoven und Rachmaninow

Sandrine Piau



TV-Tipp des Monats

Mo, 18.10., Arte, 0.10 Uhr

Sandrine Piau und Eve-Maud Hubeaux singen Arien aus Händel-Opern wie „Alcina“, „Tamerlano“ und „Julius Cäsar“, begleitet von den Talens Lyriques im Théâtre du Chatelet in Paris.

Joana Mallwitz

Ab der Saison 2023/24 wird Joana Mallwitz Chefdirigentin des Konzerthausorchesters Berlin. In der vergangenen Saison haben Joana Mallwitz und das Konzerthausorchester bereits zwei Konzertprojekte erarbeitet, die in Zusammenarbeit mit ARTE und rbb gestreamt und gesendet wurden. Aktuell ist Mallwitz, Jahrgang 1986, Generalmusikdirektorin in Nürnberg. Zuvor bekleidete sie die gleiche Position in Erfurt. Spätestens seit ihrem umjubelten Debüt mit Mozarts „Cosi fan tutte“ bei den Salzburger Festspielen 2020 zählt Joana Mallwitz zu den herausragenden Dirigentenpersönlichkeiten ihrer Generation.

Foto: Martin Walz



Joana Mallwitz
im Konzerthaus Berlin



Foto: Sven Thielmann

George Wein

Er war ein ausgezeichnete Swingpianist (CD: „Wein, Women & Song“, Sony), aber zur Legende wurde er als Impresario. 1950 gründete George Wein in Boston den Jazzclub Storyville, dann das gleichnamige Plattenlabel. Beide präsentierten das Who's Who des Jazz, Weins größter Wurf jedoch wurde das Newport Jazz Festival, das er 1954 in Rhode Island mit aus der Taufe hob und dann jahrzehntelang leitete, 1959 gefolgt vom Newport Folk Festival. Auf beiden spielte alles, was in den Genres Rang und Namen hat, beide wurden zum Modell für Musikfestivals in aller Welt, von denen einige sogar direkte Newport-Ableger waren. Am 13. September verstarb George Wein im Alter von 95 Jahren in New York.

Rätsel

Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Die gesuchte musikhistorische Persönlichkeit steht für die Schule der Geläufigkeit und hinterließ ein beachtliches Vermögen. Um eine Sängerin geht es aber nicht. Auf die Spur führen eher die zwei Bösendorfer-Flügel, die zum Nachlass zählten, ebenso wie bedeutende Autographe, darunter das eines der berühmtesten Violinkonzerte des gesamten Repertoires, das von seinem, ja, es geht um einen Mann, Lehrer stammte. Nicht halb so viele Klaviersonaten wie dieser Lehrer schuf unser Mann, dafür aber 37 Streichquartette. Und Klavierwerke, die vielleicht nicht extrem beliebt, aber doch ziemlich bekannt sind. Vor allem unter denen, die versuchen Ordnung in ihre Finger zu bringen, wenn sie sich über die schwarzen und weißen Tasten bewegen. Ein Schüler des Gesuchten, der selber eher selten als Pianist hervortrat, wurde der große Tastenstar des 19. Jahrhunderts. Unser Mann hin-



gegen war sich bewusst, dass er sich zu viel mit dem „Fabrizieren“ von „Kindereyen“ beschäftigt habe „aus Gefälligkeit gegen die Herrn Verleger“. Wen haben wir im Sinn?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 05.11.2021
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des September-Rätsels lautet: „Ibach“. 20 Klassik-CDs hat Herr Johan Altomare aus Barsbüttel gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Fünf Fragen Fünf Antworten

Fatma Said

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: „This Time Next Year“ von Kurt Weill aus dem unfertigen Musical „Huckleberry Finn“. So schöne Musik basiert auf Mark Twains Roman.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders singen als Sie: Das Schöne an der Musik ist, dass wir Sänger alle unterschiedlich sind und daher ist es fast unmöglich, dass ich jemanden imitiere beim Singen und dass jemand fähig wäre mich zu imitieren. Alle guten Sänger sind super originell! Ich singe vielleicht ein Stück wie „Aatini Al Naya Wa Ghanni“, im Original gesungen von der einmaligen libanesischen Sängerin Fayrouz, ein bisschen anders als erwartet. Ich bin eine klassisch ausgebildete Sängerin, und daher beherrsche ich vielleicht nicht die erwartete arabische Gesangsmethode bei meiner Interpretation. Ich singe das Stück dafür sehr klassisch mit meinen eigenen entwickelten Verzierungen. Fast wie eine Belcanto-Arie kommt das mir vor.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder singen wollen (aber früher singen mussten): „Das Marienleben“ von Paul Hindemith. Ich musste dieses Stück vor ein paar Jahren im Gewandhaus Leipzig singen. Das war zu zeitgenössisch für meine Ohren und mein musikalisches Können, das sehr an Harmonie und Melodien gewöhnt war. Ich habe das Stück vier Monate vor dem Konzert angefangen zu lernen, um nicht unter Zeitdruck zu geraten. Ich habe dann eine Woche vor dem Konzert herausgefunden, dass ich die erste Edition singen muss und nicht die zweite (die ich schon fertig gelernt hatte!). Dieser Moment war wie ein Albtraum! Ich habe es letztendlich geschafft, das Stück ganz neu zu lernen mit sehr



Foto: Parlaphone Records Ltd

viel Hilfe von meinen Pianisten-Freunden und saß am Stück täglich nicht weniger als acht Stunden. Ich träumte vom Text und ging mit der Musik ins Bett. Das war so eine stressige Erfahrung bei der Vorbereitung, dass ich leider keine guten Erinnerungen habe und das Stück nie wieder singen möchte.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder als Zuhörer): Ich war vor Kurzem im Auto unterwegs, als im Radio ein Song von Nick Cave gespielt wurde. Natürlich kannte ich seine Musik bereits von früher, aber ich war erneut sehr beeindruckt davon, welchen Effekt er mit seiner Stimme aus einer puren Simplizität heraus kreieren kann. Seither höre ich mir wieder sehr viel Musik von Nick Cave an.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: „The Ballad Of Tom Jones“ von Space – ich mag das Stück sehr, aber ich denke, ich habe es nie so richtig verstanden.

Die Sopranistin Fatma Said wuchs in Kairo auf, studierte in Berlin und gastiert mittlerweile weltweit. Frisch erschienen: die Vinylversion des Albums „El Nour“ bei Warner Classics



Leverkusener Jazztage „in echt“



Vom 4. bis 21. November finden in Leverkusen die traditionellen „Jazztage“ statt. Auf dem Programm stehen jede Menge spannende Konzerte. Nachdem im vergangenen Jahr pandemiebedingt lediglich ein Streaming-Event hatte stattfinden können, locken nun wieder Acts aus Fleisch und Blut sowie echte Konzertluft an die verschiedenen Spielstätten in der Stadt. Highlights sind: Silje Nergaard (5.11.), Rebekka Bakken (7.11.), Wollny-Parisien-Lefebvre-Lillinger (8.11.), Avishai Cohen (10.11.), Kenny Garrett und Nils Wülker (13.11.), Wolfgang Haffner's Dreamband (14.11.) und viele mehr. Info: www.leverkusener-jazztage.de

Leserbriefe

Folgekosten

(FONO FORUM, 09/21)

Keine andere Zeitschrift ist so kostspielig wie das FONO FORUM! Natürlich nicht wegen der Abonnementgebühr, sondern aufgrund der Folgekosten. In jeder Ausgabe entdecken wir so viele unbekannte Komponisten und/oder Werke, dass wir umgehend eine Bestellung aufgeben im Umfang mehrerer Jahresgebühren. Oft sind es auch CD-Zusammenstellungen, die ihren besonderen Reiz haben wie zum Beispiel aktuell die Aufnahme „Jesu, meine Freude“ mit dem Ensemble BachWerkVokal und Gordon Safari, die wir dank der Besprechung in Ihrer Zeitschrift kennengelernt haben: großartig! Was für Schätze, die es noch immer zu heben gilt! Und was für ein Geschenk, diese Musik hören, sich von ihr berühren und anrühren zu lassen – ein ebenso geistreicher wie affektiver Gewinn! Wir danken Ihnen und Ihrem Team für Ihre Arbeit und freuen uns auf künftige Entdeckungen mit den entsprechenden Folgekosten.

Adrian M. Berger

Auswahlkriterien

(FONO FORUM, 09/21)

Als pensionierter Musiker schätze ich sehr Inhalt und Erscheinungsbild des Magazins. Eine Frage beschäftigt mich immer mehr: Nach welchen Kriterien werden die Einspielungen, die dann von den Rezensenten besprochen werden, ausgewählt? Dabei weiß ich, dass täglich viele neue Aufnahmen erscheinen! Trotzdem ist es für mich nicht klar, warum interessante

Neuaufnahmen aus für mich nicht nachvollziehbarem Grund gar nicht berücksichtigt werden. Im konkreten Fall geht es mir um eine im Frühling 2021 erschienene Doppel-CD des jungen österreichischen Pianisten Aaron Pilsan, der den ersten Band „Wohltemperiertes Klavier“ von J. S. Bach bei Alpha eingespielt hat. Pilsan wurde doch im Jahr 2011 vom FONO FORUM zum „Best Young Artist of the Year“ gewählt! Warum seine bemerkenswerte Einspielung des großen Werks gerade im FONO FORUM – die CDs sind immerhin seit fast einem halben Jahr auf dem Markt – weiterhin keine Erwähnung findet, ist für mich unverständlich. Ich dachte, dass Sie gerade an dem weiteren Werdegang des von Ihrem Magazin prämierten jungen Künstlers noch ein wenig interessiert sind und auf „würdige“ Aufnahmen reagieren.

Ivan Karpati, Österreich

Besagte CD wurde in Ausgabe 10/21 besprochen. Die Rezension lag zum Zeitpunkt der Anfrage schon vor, aber aus organisatorischen Gründen schaffen es geschriebene Texte nicht immer zeitnah ins Heft. Die Auswahl konzentriert sich vor allem auf interessantes Repertoire, spannende neue Künstler sowie wichtige „etablierte“ Musiker und Ensembles. Wir bemühen uns im Sinne der (teilweise heterogenen) Interessen der Leserschaft um Vielseitigkeit, lassen uns bei der Auswahl also nicht (nur) von eigenen Neigungen leiten. Absolute „Objektivität“ ist aber selbstredend unmöglich.

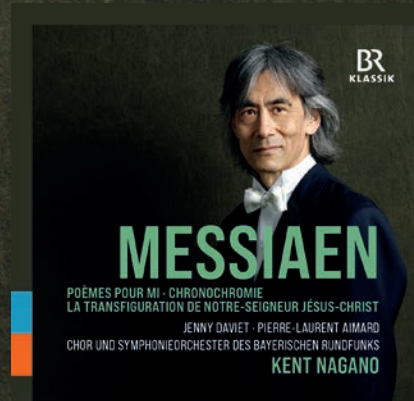
Die Redaktion

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

BR
KLASSIK

KENT NAGANO DIRIGIERT OLIVIER MESSIAEN



3CD 900203

Drei Meisterwerke des französischen Klangzaubers Messiaen: das Oratorium *Le Transfiguration de Notre Seigneur Jésus-Christ*, der Liederzyklus *Poèmes pour Mi* sowie *Chronochromie* für großes Orchester.

Die Live-Aufnahmen präsentieren eine herausragende Interpretation unter der Leitung von Kent Nagano, den eine enge künstlerische Zusammenarbeit mit dem Komponisten verband.

„ER HAT MIR DIE TÜR
ZU EUROPA GEÖFFNET“

Kent Nagano über
Olivier Messiaen

Jenny Daviet Sopran

Pierre-Laurent Aimard Klavier

CHOR und SYMPHONIEORCHESTER
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

KENT NAGANO Dirigent

Im Vertrieb von
Naxos Deutschland



Charlie Watts: Seitensprünge mit dem Jazz

Mit den Rolling Stones wurde er zum Rockstar, doch sein Herz gehörte dem Jazz. Woraus der vor wenigen Wochen verstorbene Charlie Watts auch nie ein Geheimnis machte. Abseits des gigantomanischen Betriebs um die „größte Rockband der Welt“ ging er schon mal fremd, um zu swingen.

Von Berthold Klostermann

1986 präsentierte Charlie Watts sein Orchester im XXL-Format beim Jazzfest Berlin.



Foto: Sven Thielmann

Die Liebe zum Jazz teilte Watts etwa mit Ginger Baker oder John Hiseman. Anders als diese blieb er aber dem Swing und Bebop verbunden. Als andere ihr Drumset aufzurüsten begannen, blieb er beim spartanischen Aufbau des Jazzschlagzeugs: Bassdrum, Snare, Stand- und Hänge-Tom sowie Hi-Hat und zwei Becken. Wo andere wahre Drum-Orgien veranstalteten, hielt er sich stoisch an Time und Groove, die rhythmischen Qualitäten des klassischen Jazz. Ahmet Ertegun, Mitbegründer von Atlantic Records, nannte ihn „einen der größten Drummer, die ich je gehört habe. Die einzigen Drummer mit ähnlichem Swing-Gefühl, die ich kenne, sind große Jazzler wie Dave Tough, Big Sid Catlett oder Jo Jones.“

Als Jugendlicher interessierte sich Watts für Jazz, hörte Schellacks von Jelly Roll Morton und Duke Ellington. Er kaufte sich ein Banjo, montierte aber bald den Hals ab, um es wie eine Snaredrum einzusetzen, bis die Eltern ihm ein Set spendierten. Inzwischen liebte er Charlie Parker und Charles Mingus, besonders gefiel ihm die Besenarbeit von Gerry Mulligans Drummer Chico Hamilton. Obwohl er jetzt auf Modern Jazz stand, spielte er zunächst mit

Londoner Trad-Bands. An eine Profikarriere dachte er nicht im Traum. Grafiker wollte er werden, studierte an der Kunsthochschule; dem Jazz frönte er 1961 mit dem Bilderbuch: „Ode To A High Flying Bird“ über Charlie Parker. 1962 holte ihn Alexis Korner in seine Blues Incorporated, Keimzelle vieler britischer Rockbands, wo Watts den Schemel bald Ginger Baker überließ. Bei Korner hatte er Brian Jones und Mick Jagger kennengelernt – der Rest ist Rockgeschichte.

Watts' Affäre mit dem Jazz war damit nicht zu Ende. Ein Vierteljahrhundert später stellte er sich mit Jazz vor. Wenn die Stones nicht tourten, wandelte Watts auf fremden Pfaden. 1986 präsentierte er ein bis zu 30-köpfiges Orchester, dem neben vielen „no names“ allerhand Größen diverser Couleur von Mainstream bis Avantgarde angehörten. Die heterogene Schar spielte Swingklassiker wie „Stomping At The Savoy“ oder „Flying Home“ und Charlie Parkers Bebopnummer „Scrapple From The Apple“. Beim Jazzfest Berlin 1986 hörte hr-Jazzredakteur Ulrich Olshausen „eine ziemlich grobschlächlige Truppe ohne dynamische Schattierungen“. Als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme eines Rockstars für einen ganzen Pool von

Musikern sah er darin „immerhin eine liebenswerte Grille“.

1991 brachte Watts sein 1961er-Kinderbuch im Doppelpack mit einer CD neu heraus. Der Titel „From One Charlie“ will weitergedacht werden: „From One Charlie To Another“, widmet Watts sich hier doch ganz Charlie Parker. Es spielt ein Quintett, das zum Kern der meisten künftigen Jazzprojekte des Drummers werden sollte, ob Einspielungen von Standardballaden mit Stones-Backgroundsänger Bernard Fowler und Streichern, ein Tentett mit Gästen wie Evan Parker und Julian Argüelles oder eine Zusammenarbeit mit der Danish Radio Big Band. Aus dem Rahmen fiel ein gemeinsames Projekt mit Rockdrummer Jim Keltner, das lauter Widmungen an große Jazzschlagzeuger enthält. Lassen wir noch den Boogie-Woogie-Pianisten Axel Zwingenberger zu Wort kommen, der mehrfach mit Watts arbeiten konnte. Er hebt die Vielfalt der Begleittechniken hervor, die Watts einsetzte: Darin „spiegelt sich seine profunde Kenntnis der besten Jazz-Schlagzeugstile und seine eigene, unverwechselbare Art des Groovens, die ihn zum Pulsgeber aller Formationen machte, in denen er spielte“.

Geburts- und Gedenktage

Giuseppe Sinopoli, Dirigent,
Komponist
75. Geburtstag
*2.11.1946 (Venedig)
†20.4.2001 (Berlin)

György Cziffra, Pianist
100. Geburtstag
*5.11.1921 (Budapest)
†15.1.1994 (Longpont-sur-Orge)

Gwyneth Jones, Sopran
85. Geburtstag
*7.11.1936 (Pontnewynydd/Wales)

Andreas Romberg, Komponist
200. Todestag
*27.4.1767 (Vechta)
†10.11.1821 (Gotha)

Joonas Kokkonen, Komponist
100. Geburtstag
*13.11.1921 (Iisalmi)
†2.10.1996 (Järvenpää bei Helsinki)

Manuel de Falla, Komponist
75. Todestag
*23.11.1876 (Cádiz)
†14.11.1946 (Alta Gracia/Argentinien)

Géza Anda, Pianist
100. Geburtstag
*19.11.1921 (Budapest)
†13.6.1976 (Zürich)

Hans Zender, Dirigent, Komponist
85. Geburtstag
*22.11.1936 (Wiesbaden)
†23.10.2019 (Meersburg)

Oleg Kagan, Geiger
75. Geburtstag
*22.11.1946 (Sachalinsk)
†15.7.1990 (München)

Kent Nagano, Dirigent
70. Geburtstag
*22.11.1951 (Kalifornien)

Katja Kabanowa
(Leos Janáček)
100. Jahrestag der Uraufführung
23.11.1921 (Brünn)

Edisson Denissow, Komponist
25. Todestag
*6.4.1929 (Tomsk/Sibirien)
†24.11.1996 (Paris)

Virgil Thomson, Komponist
125. Geburtstag

*25.11.1896 (Kansas City)
†30.9.1989 (New York)

Carl Loewe, Komponist
225. Geburtstag
*30.11.1796 (Löbejun bei Halle)
†20.4.1869 (Kiel)

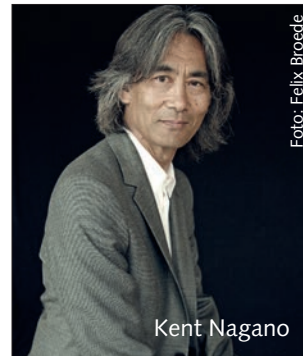


Foto: Felix Broede

Kent Nagano

Klassik-Charts



- 1 On DSCH. Schostakowitsch: Präludien & Fugen; Stevenson: Passacaglia On DSCH; Igor Levit (Sony, 3 CDs)
- 2 Mozart & Contemporaries. Víkingur Ólafsson (Deutsche Grammophon)
- 3 Farewell From Zurich. Mozart, Beethoven; Philharmonia Zürich, Nikolaus Harnoncourt (Prospero, 2 CDs)
- 4 Schumann: Sämtliche Lieder; Christian Gerhaher, Camilla Tilling, Gerold Huber u. a. (Sony, 11 CDs)
- 5 Schacht: Sinfonien Vol. 2; Evergreen Symphony Orchestra, Gernot Schmalfuss (cpo)
- 6 Stamitz: Sinfonien; die Kölner Akademie, Michael Alexander Willens (cpo)
- 7 (Re)creations. Bach/Rachmaninow, Schubert/Liszt, u. a.; Zlata Chochieva (Accentus)
- 8 Hope. Daniel Hope, Thomas Hampson, Zürcher Kammerorchester (Deutsche Grammophon)
- 9 Telemann: Ouvertüren für Bläser Vol. 2; Carin van Heerden, L'Orfeo Bläserensemble (cpo)
- 10 12 Stradivari. Kreisler, Ravel, Suk, Heuberger u. a.; Janine Jansen, Antonio Pappano (Decca)

qobuz		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS	
		www.qobuz.com	
1		Exiles Max Richter, Baltic Sea Philharmonic, Kristja...	Hi-Res AUDIO
2		Chopin: Complete Nocturnes Jan Lisiecki	Hi-Res AUDIO
3		Mozart & Contemporaries Víkingur Ólafsson	Hi-Res AUDIO
4		On DSCH Igor Levit	Hi-Res AUDIO
5		Chopin: Piano Concerto No. 2; Scherzi Seong-Jin Cho, Gianandrea Noseda, Londo...	Hi-Res AUDIO
6		Zal - The Music of Milosz Magin Lucas Debargue	Hi-Res AUDIO
7		H Tchaikovsky: Symphony No. 6 'Path... Paavo Järvi, Tonhalle-Orchester Zürich	Hi-Res AUDIO
8		Camino Sean Shibe	Hi-Res AUDIO
9		Infinity Voces8	Hi-Res AUDIO
10		Krystian Zimerman, London Symphony... Beethoven: Complete Piano Concertos	Hi-Res AUDIO